

Feuilleton.

Patriotische Werke.

Zugunsten der Kriegsvorgeweide ist feinerzeit der in rotes Leder gebundene Prachtband erschienen, der in goldenen Lettern den stolzen Titel „Waldenweiser“ trägt. In der umgeborenen Fülle aller Erwähnungen, die der Wunsch, zur Wohltätigkeit im Kriege beizutreten, hervorgebracht hat, ist dieses in nummerierten Exemplaren erschienene literarische Monumentalwerk zum Andenken der österreichisch-ungarischen Armee und ihrer heldenmütigen Taten, dessen Vertrieb zugunsten des edlen Zweckes unter der Ägide des Prinzen Eduard Liechtenstein sicherlich von großem Erfolg begleitet sein wird.

Die farbigen Vollbilder dieses in säuberem Goldschnitt gehaltenen, mit gewässelter Schattenschende ausgeschlagenen Bandes stammen von der Hand H. A. Högers und bringen mit ihrer Farbenfreudigkeit buntes Leben in den Text. Neben den wohlgetroffenen Porträts höchster und hoher Soldaten Österreichs finden wir lustige, temperamentvolle Bildchen von der ungarischen Mobilisierung, ernste Schlachtgemälde und Soldatentypen. Sehr reich ist die Autogrammsammlung des Werkes, die mit einer Widmung Kaiser Franz Josefs eingeleitet wird. Wir finden die Reproduktion des Kriegsmantelbildes und lesen

mit Ergreiflichkeit die Worte des alten Kaisers, mit denen es beginnt und die in unser aller Erinnerung sind.

Ueber „Die Ursachen des Weltkrieges“ hat Adolf Gellner in seiner lebendigen, gedankensreichen Art in 22 Kapiteln einen erschöpfenden Ueberblick über den Mattensöng von Ursachen und Wirkungen gegeben; über den plötzlich zur Auslösung gelangten, langgehegten Plan unserer Feinde sagt er viel Neues und Interessantes indem er — ein scharfer politischer Beobachter — durch allerlei kleine Schlaglichter die dunklen Ereignisse hinter den Kulissen hell beleuchtet und namentlich Persönlichkeiten ins rechte Licht setzt, von denen wir bisher nur Ungenaues wußten. Als Geschichtsphilosoph betrachtet Gellner die Ereignisse von hoher Breite und weiß doch immer wieder als Mensch mitten im Wirbel der Ereignisse zu stehen und zu Mitmenschen zu sprechen. Diesem großangelegten Essay folgen eine Menge von ausgezeichneten Artikeln aller Art, für deren Qualität die Namen Seefiger, Srna v. Höfer, Rada Roda, Rappus, Holzer, Greinz, Duma, Salten, Sopya, Mager Madelung, Morast und Biro Gewähr bieten. Neben feinsinnigen literarischen Kunstwerken und Dichtungen finden wir ernste, wichtige Aufsätze und wissenschaftliche Artikel. Ein großer Reichtum von Textillustrationen ist über das ganze Werk ausgebreitet, vorzügliche Aufnahmen, von denen besonders ein eindrucksvolles Bild bemerkt werden wird: Unser Kaiser, damals Erzherzog-Thronfolger, überbringt den Offizieren eines an die Front abgehenden Regiments den kaiserlichen Geleitsgruß, der mit hoch emporgestreckter, furchtelnden

Armen entgegengenommen wird, indes auf allen Gesichtern ernste Begeisterung leuchtet. Wir finden ferner eine Ausbildung und Beschreibung der österreichischen Orden und Ehrenzeichen sowie die langen Listen der Besitzer der goldenen Tapferkeitsmedaille und des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdelenation. Und immer aufs neue begegnen wir literarischen Schätzen, die für dieses wundervolle Buch geschrieben wurden, das wirklich in seinem kostbaren Einband, mit seiner überaus reichen künstlerischen Ausstattung als ein Schmuck jeder Familienbücherei zu bezeichnen ist. Viel Arbeit, viel Mühe ist auf dieses Werk, das ein Zeichen des Dankes an die Armee und ihre Tapferen sein soll, verwendet worden. Man darf wohl annehmen, daß der Erfolg ein entsprechender sein wird und diesen Dank klingend zum Ausdruck bringt, zum Wohl unserer Kriegsvorgeweide!

Noch ein patriotisches Werk mag an dieser Stelle rühmend erwähnt werden. Für den I. I. Österreichischen Militär-Witwen- und -Waisenfonds, also für die Hinterbliebenen aller derjenigen, die im Kampfe für unser Vaterland gefallen sind, ist nunmehr das Jahrbuch 1917 erschienen. Die Herausgabe dieses außerordentlich reichhaltig und reichhaltig ausgestatteten Kalenders ist in seiner Hauptache das Werk Paul Sieber's, der damit ein neues Produkt seiner unermüdeten patriotischen Tätigkeit der Öffentlichkeit, und zwar, wie diesmal schon bei Name Jahrbuch oder Kalender besagt, der breitesten Öffentlichkeit, übergibt.

Ein Bild weidand Kaiser Franz Josefs mit den bekannten Zügen seiner Handschrift

Neues

1. IV. 1917

156